

UNSERE STADTTTEILE

Initiative will Wohnviertel verhindern

Unter dem Titel „Rettet Bochums Bäume“ buhlt die Gruppe um Unterstützung

Gernot Noelle

Laer. „Rettet Bochums Bäume!“ So lautet die Onlinepetition, die das Bochumer Klimaschutzbündnis (BO Klima) vor wenigen Monaten gestartet hat. Die Initiative, die sich aus mehreren Umweltvereinen und gruppen zusammensetzt, buhlt in Form von Unterschriften um breite Unterstützung. Denn diese sei unverzichtbar, um die großen Ziele zu erreichen, so Sprecher Ingo Franke. Eben, um möglichst viele Bäume im Stadtgebiet zu erhalten und somit auf der Gegenseite große Wohnungsbauprojekte zu verhindern.

Wie das in Laer. Bis zu 1300 neue Wohnungen sind in den zwei Quartieren im „Ostpark“, Bochums größtem Neubaugebiet, geplant. An der Feldmark in Altenbochum ist die Stadt schon in vollem Gange. „Dafür wurde im Vorfeld auch schon heftig gerodet“, so Franke. Der Havkenscheider Höhe in Laer stehe das noch bevor. „3,5 Hektar Wald sollen dem dort geplanten Wohnviertel zum Opfer fallen.“

Ingo Franke, Brigitte Giese, Holger Rüsberg und die vielen anderen Aktiven von „Bo Klima“ sind aber guter Dinge, dass der Wald womöglich doch erhalten bleibt. Denn noch immer gibt es keinen abgeschlossenen Bebauungsplan für das Quartier Havkenscheider Höhe, das zwischen Havkenscheider Straße, Werner Hellweg und Sudbekenpfad (bei Lidl) liegt. Das Verfahren dauert weiterhin an. Grund für den schleppenden Entwicklungsprozess sind aufwändige Brandschutz-Planungen.

Klimaschutzbündnis erlebte zuletzt nur Pleiten

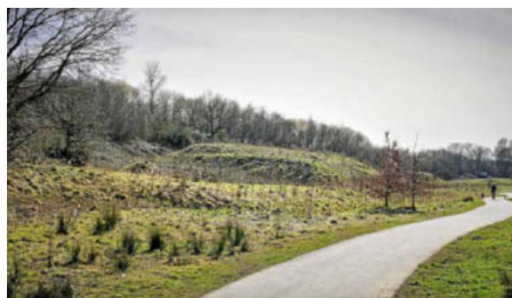
Einen Investor gebe es daher auch noch nicht, so „BO Klima“. Und man habe die Hoffnung, dass sich die Suche mit steigenden Zinsen und Baukosten erfolglos bleibe. Um zusätzlichen Druck auszuüben, will man möglichst viele Unterschriften sammeln und diese dann Verwaltung und Politik vorlegen. Mit „der Wucht der Masse“ wolle man den Bürgerwillen deutlich machen. Ob man damit mehr Erfolg hat als in der Vergangenheit, bleibt unklar.

Auf eigene Faust blieb das Klimaschutzbündnis zuletzt fast immer



Wollen mit ihrer Initiative möglichst viele Bäume in Bochum retten und dafür ein geplantes Neubaugebiet verhindern: (von links) Ingo Franke, Brigitte Giese und Holger Rüsberg.

DIRK A. FRIEDRICH/FFS (2)



Dieser Wald in Laer soll einem Neubaugebiet zum Opfer fallen.

2019 gegründet

Das Bochumer Klimaschutzbündnis wurde 2019 aus unterschiedlichen Initiativen gegründet. Dazu zählen unter anderem der Arbeitskreis Umweltschutz Bochum, der BUND, das Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung, der Nabu und die Radwende.

Als Ziel wird vorgegeben, das

erfolglos. Ob auf dem Gelände der früheren Erich-Kästner-Gesamtschule, an der Alleestraße, an der Blankensteiner Straße – überall dort wurden die Bäume, die man erhalten wollte, gefällt. Dieses Schick-

Klima retten zu wollen – beginnend vor der eigenen Haustür.

Das Bochumer Klimaschutzbündnis trifft sich jeden dritten Mittwoch um 18 Uhr im Umweltzentrum in der Alsenstraße 27. Weitere Informationen auf www.boklima.de. Direkt zur Onlinepetition geht es über www.openpetition.de/rbb

sal wird auch die Bäume an der Graf-Adolf-Straße in Wattenscheid ereilen: Die 26 Platanen dort sollen in der kommenden Fällperiode ab Oktober 2025 gefällt werden.

„BO Klima“ hofft nun auf mög-

lichst viele Unterschriften, um ihrem Anliegen mehr Nachdruck verleihen zu können. Aktuell sind es 884 Unterzeichner. Eine Zahl, die nach Ansicht von Holger Rüsberg unbedingt noch wachsen sollte. „Wir kämpfen um jeden Baum“, da brauche man möglichst viel Rückendeckung aus der Bevölkerung.

Ingo Franke betont, dass die Bäume vor allem zum Kühlen benötigt würden. „Sie sorgen für Ventilation, spenden Schatten und geben Tieren ein Zuhause.“ Ersatzpflanzungen entfalten nicht dieselbe Wirkung. Sie fänden meist an anderen Orten statt und der bilanzielle Nutzen komme erst Jahrzehnte später zum Tragen.

Der Verlust der Bäume auf der Havkenscheider Höhe käme Bochum besonders teuer zu stehen, sagt „BO Klima“. Schon jetzt seien weniger als zehn Prozent des Stadtgebietes Wald, so das Klimaschutzbündnis. Noch dazu gebe es kaum Flächen für einen adäquaten Ausgleich. Leider sei es für Baumaßnahmen meist die einfachste Lösung, die Bäume zu fällen, bedauert „BO Klima“ und sagt voraus: „Das wird den Bäumen und uns zum Verhängnis. Denn unsere waldarme Stadt wird sich weiter aufheizen.“